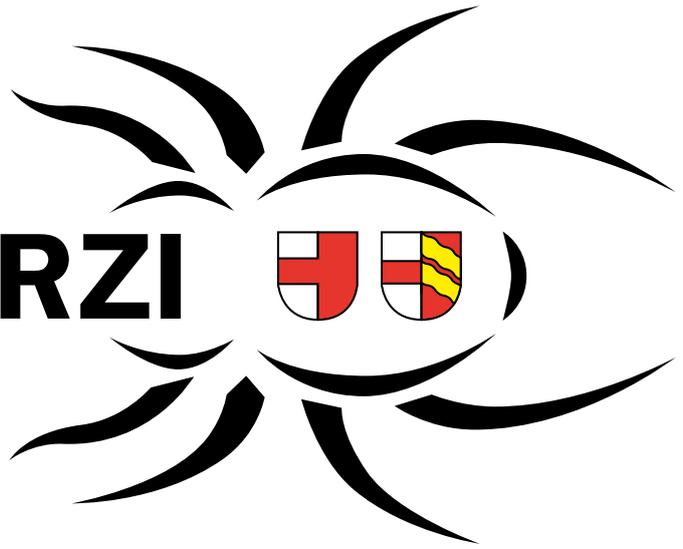


Informationsblatt der
Gemeinde Sumiswald

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.





«Für Sie und Ihre Anliegen nehmen wir uns gerne Zeit»

Christian Röthlisberger
Niederlassungsleiter
034 431 51 35
christian.roethlisberger@bekb.ch

Lütoldstrasse 2, 3454 Sumiswald



MIT UNSERER KUNDSCHAFT

ALS MOTIVIERTES ARBEITSTEAM

MIT NEUESTEN TECHNOLOGIEN



all print Sumiswald AG
design · grafik · print

Eystrasse 10 · 3455 Grünen
Tel. 034 431 19 19
info@allprint-sumiswald.ch
www.allprint-sumiswald.ch

Textilreinigung Christen

Post-Zäntrum 4950 Huttwil, 062 962 25 85

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag, 08.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag geschlossen; Samstag, 08.00 – 12.00 Uhr

Am Dienstag und Donnerstag holen und bringen wir die Textilien in den Ablagen.

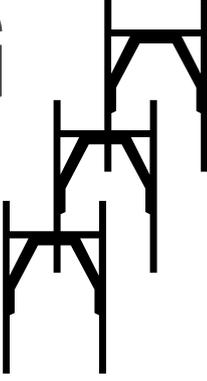
«Willst du Flecken oder Spuren vernichten, dann gehe in die Textilreinigung Christen!»

Tätigkeiten:

- Wir reinigen, imprägnieren, bügeln: Damen- und Herrenanzüge, Jacken, Mäntel, Uniformen, Trachten, Hochzeitskleider, Roben, Fasnachtsgewänder, Sport- und Skibekleidung, Vorhänge, Bettwaren, Felle, Sofaüberzüge usw.
- **Annahmestelle für:** Lederbekleidung und Teppiche
- **Ablagen in Sumiswald:** Mobiliar Versicherungen, coiffeur sumis, Jost Rosmarie
- **Ablage in Wasen:** Gehriger Elisabeth, Textilien, Dorfstrasse 22

GERAG

sind Sie gut Gerüstet für Ihr Bauvorhaben?



Gerüstbau AG
Rüderswil

Nat. 079 201 84 34
Tel. 034 437 24 24
office@gerag.ch

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

Mitteilungen 4. Quartal 2011	2
Arbeitsjubiläen	3

Aus der Gemeindeverwaltung

Regionalkonferenz, Winterhilfe	4
--------------------------------	---

Sport

Vom Schlyfisele zum Eishockeyspielen	5
Mit Annerös Schütz auf Skitour	6

Persönlich

Interview mit Christian Nyffenegger	8
-------------------------------------	---

Schulen

Erinnerungen an die Mieschboden-Schule	9
--	---

Gemeinde lebt

Vom Ofen ...	10
--------------	----

Arbeitswelt

Holzerei-Arbeiten bei der Burgergemeinde	11
--	----

Vermischtes

Umba möchte Blindenführhund werden ...	13
Schmerzliche Trennung	14
Das Telefon	15

Gratulationen

März bis Mai 2012	16
-------------------	----

Impressum

Redaktionsmitglieder

Peter Jutzi (PJ)
Marianne Kühni (mk)
Kurt Mosimann (mo)
Eduard Müller (mü)
Dieter Sigrist (ds)
Ulrich Steiner (uss)
Elisabeth Uecker (eus)

Layout und Druck

all print Sumiswald AG

Titelbild

Hinter Scherlenbach im Winter

Redaktionsschluss Nr. 22

30. April 2012

Abonnementspreis

Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt

Gemeindeverwaltung Sumiswald
Tel. 034 432 33 44
E-Mail: gemeinde@sumiswald.ch

Editorial



Der Schneemann

Ich lächle fröhlich in die Welt. Ob es friert oder schneit, meiner Laune schadet es nicht. Im Gegenteil, je grimmiger der Winter herrscht, desto mehr fühle ich mich in meinem Element. So bin ich ein rechter Botschafter des Winters und eines seiner liebsten Kinder.

Kinder waren es auch, die mich erschaffen haben, aus Schnee, nicht zu trocken und nicht zu nass. Es war keine leichte Arbeit, aber sie schafften es und hatten ihren Spass dabei. Sie kontrollieren jeden Morgen, ob ich noch intakt bin. Dass ja kein Knopf an meinem Mantel fehlt oder gar meine schöne Nase. Ich werde viel fotografiert. Eltern, Grosseltern und Passanten freuen sich über mich. Ich bin ein stattlicher, flotter Schneemann!

Der Mond hat mir in einer wolkenlosen Frostnacht, als sein Licht mich besonders schön erscheinen liess, mein Schicksal offenbart. Binnen weniger Wochen werde ich zu schmelzen beginnen, dahinsiechen und schliesslich ganz verschwinden. Meinen Platz auf der Wiese werden Blumen einnehmen. Dies zu wissen ist bitter für mich. Trotzdem, ich lächle meinem Ende entgegen. Dazu habe ich guten Grund, denn ich weiss, dass ich etwas Freude in diese Welt gebracht habe. Und noch bleiben mir einige herrliche Wintertage!

Der Schneemann alias Urs Buchser

Mitteilungen 4. Quartal 2011

- Im Rahmen des Mitbericht- und Konsultationsverfahrens werden gegen die Verordnung über Kulturförderung der Regionalkonferenz Emmental keine Einwendungen erhoben.
- Die ausserordentliche Anpassung der Schulgelder mit der Gemeinde Trachselwald gemäss dem noch geltenden Vertrag wird um ein Jahr, d.h. für das Schuljahr 2011/12, verlängert.
- Das von der Finanzkommission überarbeitete Gebührenreglement wird der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet. Gleichzeitig werden die Gebührenverordnung sowie die neue Benützungsordnung für Räume und Sportanlagen zur Kenntnis genommen und erst später erlassen.
- Auf Antrag der Gesamtschulkommission werden einzelne Positionen der Pro-Kopf-Beiträge betreffend Schulmaterial und Lehrmittel sowie Material für Werken und Handarbeiten erhöht.
- Der Finanzplan 2012–2016, welcher ein düsteres Bild zeigt und auf Ende der Periode sogar einen Bilanzfehlbetrag aufweist, wird genehmigt und der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht.



- Die für zwei Jahre bewilligte Versuchsphase für die Durchführung von zwei Jahrmärkten auf dem Dorfplatz, organisiert durch die Marktfahrer, wird auf deren Wunsch um weitere zwei Jahre verlängert.
- Der Voranschlag Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 372'500.00 wird zuhanden der Gemeindeversammlung entgegengenommen.
- Der Pro Juventute, Aktionsgruppe Trachselwald, wird die Gebühr für die Benützung des Singsaals erlassen.

- Anstelle der demissionierenden Regula Mumenthaler wird auf Vorschlag der Freien Wähler als Mitglied der Gesamtschulkommission Miriam Jordi, Haselacker 15, Sumiswald, gewählt.



- Der Naturfreundesektion Huttwil, Lotzwil-Madiswil wird für Unterhaltsarbeiten am Naturfreundehaus Ämmital, Höchschwendeli, Wasen ein einmaliger Beitrag im Rahmen der Tourismusförderung bewilligt.
- Die von der Liegenschaftskommission genehmigte Abrechnung für die Erneuerung der Wege und Plätze im Friedhof Sumiswald mit Gesamtkosten von Fr. 35'130.25 und einer Kreditunterschreitung von Fr. 14'869.75 wird zur Kenntnis genommen.
- Die Vereinbarung für die Fernheizanlage in Wasen wird nach erfolgter Übernahme durch die Energie AG Sumiswald von der Firma Mopac modern packaging AG, Wasen, genehmigt.
- Die Termine für die ordentlichen Gemeindeversammlungen 2012 werden wie folgt festgelegt:
 - Donnerstag, 28. Juni 2012, zur Behandlung der Rechnung 2011
 - Mittwoch, 12. Dezember 2012, zur Behandlung des Voranschlags 2013
- Das Organisationskomitee schweiz.bewegt unterbreitet ein neues Konzept unter dem Titel Sumis-Wase bewegt. Dieses wird genehmigt und der Gemeinderat übernimmt die Trägerschaft.
- Als Lernender ab August 2012 wird aus den zwölf eingegangenen Bewerbungen Jarnithan Arularnimalan, Riegenstrasse 1, Bärau, bestimmt.

Arbeitsjubiläen

- Die von der Gemeindewerkkommission genehmigte Abrechnung über die Erschliessung der Mustermatte und den Ausbau des Sonnmattweges in Wasen mit Gesamtkosten von Fr. 103'844.95 wird zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig wird die Strasse zu Eigentum und Unterhalt von der Gemeinde übernommen.



Sonnmattweg

- Durch die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern wurden folgende Personen eingebürgert:
 - Thavayogarahaj Yogalingam, Breitenweg 36, Sumiswald
 - Alban Krasniqi, Dorfgasse 13, Sumiswald
 - Ana Prljevic, Pfarrgässli 3, Sumiswald
- Für die Überarbeitung des Anhangs I zum Personalreglement betreffend die Entschädigungen wird ein Nachkredit von Fr. 5'500.00 bewilligt und Dr. Daniel Arn, Geschäftsführer Verband Bernischer Gemeinden, als externer Berater bestimmt.
- Die Artikel 12 (Auslagen), 18 (Zuständigkeiten für die Durchführung der Mitarbeitergespräche) sowie der Anhang I (Zuordnung der einzelnen Stellen zu den Gehaltsklassen) werden angepasst und auf 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- Die Abrechnung der Generellen Entwässerungsplanung GEP mit Gesamtkosten von Fr. 483'851.90 und einer Kreditunterschreitung von Fr. 38'148.10 wird genehmigt und einer nächsten Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht. Nach Abzug der Bundes- und Kantonssubventionen verbleiben der Gemeinde Nettokosten von Fr. 287'957.90.

Marianne Fankhauser, Sachbearbeiterin
Einwohner- und Fremdenkontrolle (20 Jahre)

Am 9. Dezember 1991 wurde Marianne Fankhauser, damals wohnhaft Giebelmoos, Langnau, auf Vorschlag des Bürger- und Wohnsitzregisterführers Heinz Gränicher als Verwaltungsangestellte gewählt.

Am 6. Januar 1992 hat sie ihre Stelle angetreten und wurde bereits im April als ausserordentliche Stellvertreterin des Zivilstandsbeamten durch den Regierungsverwaltungstatthalter bestätigt. Ab 1. Januar 1996 war sie offiziell Stellvertreterin der beiden Zivilstandskreise Sumiswald und Wasen. Seit der Kantonalisierung des Zivilstandswesens ab 1. Januar 2000 ist sie für die Einwohner- und Fremdenkontrolle zuständig. Zudem wurden ihr die Arbeiten als EDV-Administratorin übertragen mit der gleichzeitigen Verantwortung für die gemeindeeigene Homepage.

Brigitte Pfister, Finanzverwalterin (20 Jahre)

Am 20. Dezember 1991 wurde Brigitte Pfister als Angestellte des Steuerbüros und Nachfolgerin von Anton Bigler durch den Gemeinderat gewählt.

Am 1. April 1992 hat sie ihre Stelle angetreten. Nach Absolvierung des Grundkurses 2001 (Fachausweis für bernische Gemeinden) hat sie die beiden Ausbildungen zur bernischen Gemeindeschreiberin und Finanzverwalterin erfolgreich abgeschlossen. Seit 1. März 2003 arbeitete sie als Angestellte und Stellvertreterin der Finanzverwaltung. Auf 1. Januar 2005 wurde sie vom Gemeinderat als Finanzverwalterin gewählt.

Andreas Oppliger, Gemeindewerkarbeiter (30 Jahre)

Seit 14. Juni 1982 arbeitet Andreas Oppliger als Gemeindewerkarbeiter. Im Winter hat er die Verantwortung für die Schneeräumung der Gehweganlagen im Dorf Wasen. Zudem ist er zuständig für die Betreuung der öffentlichen Einrichtungen und Anlagen in Wasen.

Peter Aeschlimann, Gemeindewerkarbeiter (25 Jahre)

Peter Aeschlimann arbeitet seit 13. April 1987 als vielseitig einsetzbarer Gemeindewerkarbeiter. Zudem ist er zuständig für die Betreuung der öffentlichen Anlagen in Sumiswald.

Der Gemeinderat gratuliert den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihren Arbeitsjubiläen und spricht ihnen den besten Dank aus für die geleistete Arbeit sowie die Treue zur Gemeinde als Arbeitgeberin.



Die Regionalkonferenz Emmental (RK Emmental)

Am 11. März 2012 werden die Stimmberechtigten im Verwaltungskreis Emmental (42 Gemeinden mit rund 93'000 EinwohnerInnen) über die Einführung der RK Emmental abstimmen.

Seit Jahrzehnten arbeiten die Gemeinden im Emmental regional zu bestimmten Sachgebieten zusammen, seit 2008 im Verein Region Emmental. Die Schwerpunkte der Region Emmental liegen in der regionalen Planung (z.B. Verkehr & Siedlung, ÖV-Angebot, Kiesabbau, Agglomeration) und der regionalen Entwicklung. Seit 2008 ist es möglich, eine regionale Organisation in eine Regionalkonferenz (RK) zu überführen und dadurch noch verbindlicher zu gestalten. Die Emmentaler Stimmbevölkerung kann am **11. März 2012** über das Vorhaben abstimmen. Bei einem positiven Entscheid wird die Regionalkonferenz Emmental am **1. Januar 2013** ihren Betrieb aufnehmen.

Die Regionalkonferenz Emmental wird vom Verein Region Emmental die oben genannten Aufgaben übernehmen. Neu dazu kommen wird einzig die regionale Kulturförderung. Dabei werden die Zentren Burgdorf und Langnau etwas von ihren Kulturbeiträgen an bestimmte Kulturhäuser entlastet.

Eine Regionalkonferenz ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und hat gegenüber dem einfachen Verein einen grossen Vorteil: Die Gemeinden und die Stimmberechtigten können mittels Initiativ- und Referendumsrecht über regionale Anliegen mitbestimmen. Dies ist beim heutigen Verein Region Emmental nicht möglich.

Die Beiträge der Gemeinden an die RK Emmental sollen nicht höher sein als an die Region Emmental.

Die Gemeinde Sumiswald befürwortet die Einführung der RK Emmental vor allem aus folgenden Gründen:

- Die RK Emmental verschafft unserer Gemeinde und unserer Bevölkerung mehr Mitspracherechte.
- Die Gemeindeautonomie wird gestärkt, wir können gegenüber dem Kanton als geeinte Region auftreten.

Die RK Emmental führt die gute regionale Zusammenarbeit der Emmentaler Gemeinden in einem neuen Gefäss weiter.

Mehr Informationen zur Regionalkonferenz sind zu finden unter www.region-emmental.ch in der Rubrik «Regionalkonferenz Emmental».



Seit 75 Jahren vertrauen Menschen in Not der Winterhilfe

Vor 75 Jahren wurde die Winterhilfe inmitten der Weltwirtschaftskrise 1936 gegründet. Seither hat sich das Bild der Armut gewandelt. Auch in der Schweiz gibt es zunehmend notleidende Menschen. Die Mittel reichen gerade aus, um den Alltag zu bewältigen. Stehen jedoch eine Zahnarztrechnung, die Nebenkostenabrechnung oder Sport- oder Musikunterricht für die Kinder an, kann dies das Budget für längere Zeit aus dem Gleichgewicht bringen. Betroffen sind insbesondere junge Familien, Einelternfamilien und ältere Menschen.

Zum Beispiel eine Familie aus dem Berner Oberland:

Die Familie hat zwei Kinder. Die Mutter ist für den Haushalt, der Vater ist Maler und für ein Temporärbüro tätig. In den Wintermonaten kann er oftmals nicht 100 Prozent arbeiten. Genau zu dieser Zeit steht jeweils die Heizölrechnung an. Die finanzielle Situation machte es dieses Jahr unmöglich, Rückstellungen für diese Rechnung zu tätigen. Sie fragen bei der Wohngemeinde um Hilfe an. Da die Familie gemäss Berechnung der Sozialhilfe ganz knapp über dem Existenzminimum lebt, werden sie an die Winterhilfe verwiesen. Die Winterhilfe Kanton Bern leistet einen Anteil an die Heizölabrechnung und überweist den Betrag direkt an den Heizöllieferanten.

Gezielte, gute abgeklärte Hilfe

Die Winterhilfe leistet das ganze Jahr über gezielt Hilfe, oft in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Beratungsstellen in den Gemeinden. Es werden auch weiterführende Unterstützungsmassnahmen mit den Betroffenen geplant.

Solidarität für Menschen in Bedrängnis in unserer Nachbarschaft

Die Winterhilfe finanziert sich ausschliesslich aus Spendengeldern. Die administrativen Kosten werden möglichst tief gehalten, das ZEWÖ-Gütesiegel bürgt für den gewissenhaften Umgang mit den Spenden. Danke für Ihre Unterstützung.

Weitere Auskünfte und ergänzende Unterlagen erhalten Sie bei:

Winterhilfe Kanton Bern, Sandra Hofer,
Geschäftsführerin, Neuengasse 5, 3011 Bern
Tel. 031 311 20 21, Fax 031 311 20 75,
E-Mail bern@winterhilfe.ch, www.winterhilfe.ch/bern

Vom «Schlyfisele» zum Eishockeyspielen in Wasen

Meine Erinnerung geht zurück in die Zeit der frühen Fünfzigerjahre. Damals wurde auf der Sonnmatte eine Eisfläche hergerichtet, damit die Knaben, Mädchen waren damals kaum dabei, dort Schlittschuhlaufen konnten. Die Schlittschuhe der damaligen Zeit muss man sich so vorstellen: Man trug sogenannte Holzböden oder auch Skischuhe, an deren Absätze die Schlittschuhe mittels einer Klemmschraube befestigt wurden. Nicht umsonst nannte man diese «Absatzmörder». Später wurde die Befestigung so verändert, dass man seitlich hinten und vorne, also beim Absatz und bei der Backe (siehe Abbildung), mit schraubstockartigen Klemmlaschen die Schlittschuhe befestigte. «Schlööf» wie man sie heute kennt, waren damals noch kaum bekannt. Die Hockeystöcke waren früher aus Eschenholz, natürlich noch ohne Glasfasereinlagen.

Später wurde eine Eisbahn auf der Lugenbachmatte präpariert – entsprechend dem Gelände mit leichter Neigung gegen Wasen, was jeweils die «obsipielende» Mannschaft entsprechend benachteiligte.

Um die Mitte der Fünfzigerjahre wurde uns Oberschülern angeboten, die Eisbahn bei der damaligen Unterfuhrensäge herzurichten. Damals kamen bereits Holzbanden zum Einsatz. Malermeister Schenkel stellte uns Bretter zur Verfügung, welche er zur Winterszeit kaum benötigte. Schwiere aus Holz sowie Metallrohre konnten wir bei einigen Bauern auftreiben. Die Unfallgefahr, weil die Schwiere die Holzbretter doch um einiges überragten, nahm man in Kauf.

Von irgendwo her fand sich auch ein kleines Häuschen, in welchem die primitiven Strominstallationen für die Beleuchtung installiert werden konnten. Sogar ein alter Wärmestrahler stellte uns ein Nachbar zur Verfügung, damit wir uns, nach stundenlangem Wasserspritzen bei eisiger Kälte, etwas erwärmen konnten.



Als die Infrastruktur der Eisbahn endlich stand, wartete man nur noch auf den ersten Schnee, denn ohne Schnee konnte auf der Naturwiese kein Eis gemacht werden. Sobald sich dann die entsprechende Kälte dazu gesellte, holten wir beim Baumeister Bähler eine Wasserpumpe, um das Wasser aus dem damals noch offenen Teich auf die Wiese zu bringen. Bei sehr tiefen Temperaturen durfte man nicht verzagen, wenn der Benzinmotor nicht gleich auf Antrieb gestartet werden konnte. Also versuchten wir vorerst eine dünne Eisschicht zu produzieren. Zuerst wurde mit einer feinen Düse der Schnee leicht angenässt. Sofort kamen die anderen Helfer mit Skiern zum Einsatz. So gut als möglich wurde nun der Nassschnee zu einer Fläche gestampft – und das auf dem ganzen Eisfeld. Eine Riesenarbeit. Die Schulaufgaben liessen oft grüssen oder wurden soweit als möglich vertagt. Nach mehrmaligem Durchgang überliess man diese Schicht dann eine Nacht lang der Natur, also der Kälte, in der Hoffnung, dass sich tags darauf eine – wenn auch noch durchlässige – Eisschicht gebildet habe. Bei erneutem Schneefall musste die Prozedur wiederholt werden. Wenn Petrus uns gnädig war, liess nach etwa drei bis vier Nachteinsätzen das Eis schon die ersten holprigen «Gehversuche» zu. Wehe, wenn Tauwetter einsetzte! Dann sahen wir uns um die ganzen Arbeit geprellt – entsprechend war natürlich die Enttäuschung. Bei Natureisbahnen war man immer den Wetterkapriolen ausgeliefert. Oft präparierten wir nächtelang die Eisfläche, um einige Tage später zusehen zu müssen, wie das mühsam erschaffene Produkt davon lief... Für uns hiess das: Nochmals bei Null beginnen. Umso grösser war jedoch die Freude, wenn es für einige Zeit klappte. Mannschaften wurden gebildet, die mit grossem Einsatz Matches bestritten, wobei das Wort «bestritten» oft gar nicht so falsch war. Dabei kannte man damals eine schützende Hockeyausrüstung im heutigen Sinn nicht. Wohl kamen dann

schon richtige Schlittschuhe, also Schläöf, zum Einsatz. Zum Schutze der Unterschenkel wickelte man mit Wadenbinden aus Vaters Militärdienstzeit einige Zeitungen oder eine Illustrierte ums Schienbein. Als Kopfschutz diente höchstens eine «Tschöttelichappe». Sogar der Goalie spielte oft ohne «Goaliechratte» – er könnte ja die Sicht behindern!? In der Altjahrswoche setzten wir «Giele» alles daran, gegen den «Erzfeind» Sumiswald einen Derbymatch austragen zu können. Dabei glaubten wir Wäseler immer, mit einem einheimischen Schiedsrichter besser über die Runde zu kommen, was meistens auch gelang. Die Geldeinnahmen wurden dazu verwendet, Benzin für die Wasserpumpe zu kaufen, wobei damals der Liter Benzin kaum zwanzig Rappen kostete.

Jahre später, es war ab 1964, stand dann der Platz oberhalb der Bahnlinie zur Verfügung, vorerst auch noch als Naturwiese. Mit Beistand der Gemeinde konnte im Oktober 1971 die Asphaltierung des Platzes vorgenommen werden, was die Eisproduktion natürlich wesentlich vereinfachte.

Die Gründung des EHC Wasen geht zurück auf das Jahr 1960. Erfolge stellten sich ein, was in der Spielzeit 1968/69 zum Aufstieg in die 2. Liga führte. Nur vier Jahre später war dem EHC Wasen der grosse Coup gelungen, in die 1. Liga aufzusteigen, obwohl der Konkurrent EHC Grindelwald dies mit einem Protest (die Eisbahn Unterfuhren war um einige Zentimeter zu schmal) zu verhindern suchte. Mit der Erreichung dieser Spielklasse begannen erst recht die grossen Probleme (Zeitaufwand, Kaderspieler und noch viel mehr die finanziellen Sorgen) die der EHC Wasen nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen konnte.

Das ist der Werdegang des Eishockeys in Wasen. Mit einfachsten Mitteln kam man nach und nach zum Grosserfolg – Erfolg dank Herzblut und Idealismus.

Bilder: zVg / Text: mo

Hallenbadöffnungszeiten im Forum Sumiswald

Montag	12.00 – 22.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag, Freitag	12.00 – 22.00 Uhr
Samstag	9.00 – 19.00 Uhr
Sonntag	9.00 – 18.00 Uhr

Das Hallenbad ist während der Sportferien und der «Pflotschwoche» von Dienstag bis Freitag jeweils von 9.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

Mit Annerös Schütz auf Skitour



Mit Begeisterung spricht Annerös Schütz über ihre ganz besonderen Erlebnisse während unzähliger Skitouren. Dabei kommt sie auch auf die Veränderungen in all den Jahren zu sprechen.

Wie Annerös erzählt, begann sie 1988 Skitouren zu unternehmen. Damals hätten einige Berghütten noch kein Warenlager gehabt, welches die Verpflegung einer Tourengruppe ermöglicht hätte. Man habe damals sowohl das Essen wie auch die Kleider für eine ganze Woche mitgenommen. Die mitgebrachten Lebensmittel wurden dann meist dem Hüttenwart zur Zubereitung einfacher Mahlzeiten übergeben. So zog sich dies jeweils über mehrere Tage hin und der Rucksack wurde von Tag zu Tag leichter. Manchmal habe





man auf einem Gletscher auch ein Warendepot gemacht. Dies sei jedoch nur möglich gewesen, wenn man auch immer wieder dort vorbei gekommen sei. Ganz wichtig sei, früher wie auch heute, eine genaue Wetterbeobachtung. Es sei nicht selten vorgekommen, dass lang geplante Touren aus Sicherheitsgründen hätten abgesagt werden müssen. Die Gefahren in den Bergen dürfe man nicht unterschätzen. Auch wenn heute modernste Lawinensuchgeräte helfen Verschüttete zu suchen, sollte man sich bei erhöhter Lawinengefahr besser nicht auf eine Tour begeben. Annerös erzählt auch, wie sie einmal mit ansehen mussten, wie sich zwei Leute auf die Kante einer «Wächte» gesetzt hatten, um die Aussicht zu genießen, als diese plötzlich abbrach und die beiden mit sich in die Tiefe riss.

Der Start einer Tour werde immer in die Morgenstunden gelegt, so sei die Unterlage durch die Sonneneinstrahlung noch nicht durchnässt und die Lawinengefahr daher noch wesentlich geringer. Meist treffe man sich zwischen 6.30 und 7.00 Uhr. Durch diesen frühen Start habe man das gewaltige Erlebnis, den Tag erwachen zu sehen. Es sei schon vorgekommen,

dass man mit Stirnlampen ausgerüstet losgelaufen sei und dafür mit einem wunderschönen Sonnenaufgang in herrlicher Bergkulisse belohnt wurde. Gerade diese Erlebnisse seien immer wieder Ansporn zu weiteren Touren.

Wie Annerös erzählt, sind für sie gerade die Aufstiege das Faszinierende. Man könne sich so beweisen, den Berg aus eigener Kraft zu bezwingen. Dabei könne man so schön seinen Gedanken nachgehen. Das gemeinsame Gipfelerlebnis, es aus eigener Kraft bis oben geschafft zu haben, sei dann die Krönung. Die Aussicht genießen zu können und sich aus dem Rucksack zu verpflegen, sei immer noch etwas ganz Besonderes. Heute würde man auf den «Gipfelwein» bewusst verzichten, denn wie während des ganzen Aufstiegs, so würden auch bei der Abfahrt ständig Gefahren lauern. Man stosse viel lieber unten am Ziel auf die schönen gemeinsamen Tour-Erlebnisse an.

Text: eus / Bilder: zVg



Interview mit Christian Nyffenegger, Werkhofchef, Sumiswald

Pro Jahr kostete der Winterdienst die Gemeinde Sumiswald rund 300'000 Franken. Seit dem 1. Januar 2012 ist Christian Nyffenegger (51) neuer Werkhofchef. **DI SCHWARZI SPINNELE** befragte ihn über seine Arbeit als kommunaler Schneepfluger.

Christian, wo bist du aufgewachsen?

In Wyssachen.

Was ist dein erlernter Beruf?

Ich absolvierte in Huttwil eine Lehre als Mechaniker.

Seit wann bist du Mitglied der Sumiswalder Werkhofequipe?

Der Stellenantritt erfolgte auf den 1. Januar 1994.

Seit Anfang Jahr bist du nun Chef der sechsköpfigen Equipe.

Ja. Nach der Pensionierung von Oberwegmeister Franz Schwarz gab es im Bereich Bau und Betriebe unter der Leitung von Fritz Kobel eine umfassende Reorganisation.

Beschreibe deine «Karriere» als Schneepfluger.

Begonnen habe ich noch mit dem Unimog. Seit fünf Jahren haben wir den Iveco-Lastwagen mit einem Pflug der Firma Zaugg (Eggiwil). Ab dieser Saison kommt – meist in Kombination – auch ein Aufbau-Salzstreuer mit drei Kubikmeter Füllvolumen zum Einsatz.

Beschreibe «deinen» Pflug.

Der «Zaugg G33» hat eine Arbeitsbreite von 3,6 Metern. Speziell ist sein beidseitiger Schwenkwinkel von 45 Grad. Diese Breite von 254 Zentimeter ist in engen Passagen von Vorteil. Eine Verschleisschiene aus Gummi und Stahl dämpft die Geräusche und schont den Belag. Im Normalfall muss sie alle zwei Jahre ersetzt werden.

Nach welchen Vorgaben wird in Sumiswald gearbeitet?

Bei uns kommen die entsprechenden Richtlinien «Winterdienst in Städten und Gemeinden» des Schweizerischen Städteverbandes zur Anwendung.

Was sind die Anforderungen für deine Tätigkeit?

Die Lastwagenprüfung und spezielle Winterdienst-Kurse.

Wo kommst du zum Einsatz?

Ich pflüge sieben Kilometer Gemeindestrasse (Kat. 1) und meine «Salzstrecke» misst 16 Kilometer.



Wird noch Schnee abgeführt?

Nur in Extremfällen, wenn an exponierten Stellen Verkehrsbehinderungen entstehen.

Wann kommt Split zum Einsatz?

Bei längeren Kälteperioden mit einer kompakten Schneedecke macht Split (Euro-Norm!) durchaus Sinn. Er hat jedoch eine relativ schlechte Öko-Bilanz. Nach dem Zusammenräumen muss er gewaschen oder als Sondermüll deponiert werden.

Gibt es noch andere Hilfsmittel?

Ja. Nirgendwo hat sich die Sonnenenergie bisher so überzeugend durchgesetzt wie beim Schneeräumen!

Wie funktioniert die Alarmierung?

Jeder Werkhof-Mitarbeiter hat eine Woche Pikettendienst. Entscheidungshilfen für die Einsatzbefehle sind Wetterprognosen, eigene Beobachtungen und frühmorgendliche Kontrollfahrten.

Was sagst du zum bisherigen Winter?

Die geringe Schneemenge reduziert die Personal-, Maschinen- und Streumittelkosten erheblich und schont ausserdem die Strassenbeläge. Das entlastet die Gemeindekasse.

Sind für dich Skiferien möglich?

Nein, das Wetter ist nicht planbar. Nur tageweises Skifahren liegt drin.

Was machst du sonst noch in der Freizeit?

In der Feuerwehr bin ich TLF-Verantwortlicher. Bei der Hornussergesellschaft Dürrenroth spiele ich in der 1. Mannschaft (Nati B) und bin zudem Materialwart.

Winterliche Erinnerungen an die Mieschboden-Schule

Wenn der Winter Einzug hielt im Hornbach, begann in der Mieschboden-Schule immer eine ganz besondere Zeit. Zu allererst musste der Stundenplan an die kürzeren Tage angepasst werden: Ein späterer Anfang und ein früherer Schulschluss bedingten eine Verkürzung der Mittagspause. Darum wurde von nun an das Mittagessen in der Schulstube eingenommen. Reichhaltig, abwechslungsreich und immer mit viel Liebe war es von unserer Abwartin zubereitet worden. Man fühlte sich wie in einer grossen Familie, wenn alle Kinder um den langen Esstisch versammelt waren, und sich das Essen schmecken liessen. Oft ergab sich dabei auch die Gelegenheit zu einem klärenden, ungezwungenen Gespräch. Wir waren alle zu einer Tischgemeinschaft geworden.

Natürlich hatte der Winter auch seine Tücken und Schwierigkeiten. Zum Beispiel waren es die langen Schulwege einzelner Kinder, die uns zu schaffen machten. Mehr als einmal kam es vor, dass ich am frühen Morgen einen Anruf erhielt: «Unsere Kinder werden wohl etwas später zur Schule kommen. Wir mussten zuerst den Hauseingang freischaufeln, damit sie überhaupt hinaus konnten.» Es kam auch vor, dass ein Vater zuerst mit der Schneeschaufel ausrücken musste, um einen Teil des Schulweges gangbar zu machen, da sonst die Kinder hoffnungslos stecken geblieben wären. Trotzdem kam es sehr selten vor, dass der Unterricht nicht pünktlich und mit



allen Kindern beginnen konnte. Hin und wieder geschah dies aber bei Kerzenlicht, weil irgendein Ast, dem die Schneelast zu gross geworden war, die Stromleitung heruntergerissen hatte. Französisch bei Kerzenlicht hat übrigens seinen ganz eigenen Reiz!

Auch waren die Schulwege nicht immer ganz ungefährlich. Ich erinnere mich zum Beispiel an einen Winter, in dem ein gewaltiger, angriffslustiger Urhahn die Gegend unsicher machte. Damals rüsteten die Eltern die kleine Erstklässlerin, die völlig allein durch sein Revier musste, mit einem braven Stecken und dem Rat aus, sie dürfe sich einfach nicht fürchten und brav dreinschlagen, wenn das Tier sie anfallt.

Auch der Turnunterricht gestaltete sich auf dem verschneiten Pausenplatz mit den mannshohen, vom Pflug zusammengesetzten Schneehaufen und in Winterkleidung recht schwierig. Da war Phantasie gefragt. Spiele und Turnübungen mussten den erschwerten Verhältnissen angepasst werden. Als Sportgeräte wurden Schneeschaufeln, Besen, Schlitten und sonst alle möglichen verfügbaren Gegenstände zweckentfremdet. Und gingen mir einmal die Ideen aus, dann bot die Schlittenbahn gleich neben dem Schulhaus willkommene Abwechslung.

Die Pausen verbrachten die Kinder meistens auch im Schnee. Ein Gartenplastik den steilen Hang hinter dem Haus hinauf geschleppt ersetzte den Bob, und in stiebender Fahrt sauste die ganze Klasse in einem wirbelnden Haufen zu Tal. Dazu entstanden wohl unzählige Burgen und Schlösser aus dem weissen Baumaterial.

Hin und wieder erwies sich der Schnee auch als willkommener Helfer im Unterricht. Wer beispielsweise einmal einen echten Kubikmeter Schnee zu einem Würfel zusammen geschaufelt hat, für den wird dieser kein abstraktes Mass mehr bleiben!





Grünenmatt

Marti Dorfasse



Grünenmatt



Heimisbach

Bilder: Gerhard Trüssel



Burgerhaus

Die Holzerei bei der Burgergemeinde

Im Herbst beginnen sich die Bäume allmählich in den Winterzustand zu versetzen. Das Holz ist im Winter zudem kaum anfällig auf Käferbefall. Die Holzerei verursacht im Herbst und vor allem im Winter viel weniger Schäden am verbleibenden Bestand. An der Rinde der Bäume entstehen in der Ruhephase deutlich weniger Verletzungen, da sich der Saft in die Wurzeln zurückgezogen hat. Im Sommer werden nur Zwangsnutzungen, wie zum Beispiel Käferbäume, Windwurf usw. vorgenommen. Dabei muss extrem Sorge getragen werden, dass der verbleibende Bestand nicht zu sehr beschädigt wird. Kann das Holz bis zum Frühling nicht aus dem Wald abtransportiert werden, muss dies, zum Schutz des Waldes, gegen Holzschädlinge gespritzt werden.

In unseren Plenterwäldern ist es wichtig, dass sehr sorgfältig gearbeitet wird. Man muss berücksichtigen, dass die Kronen der Tanne die Verjüngung nach Möglichkeit nicht beschädigen. Es ist ebenfalls darauf zu achten, dass die sehr langen, schweren Bäume im schwierigen Gelände so gefällt werden, dass sie nicht in Stücke zerbrechen. Es gilt auch zu berücksichtigen, dass sie gut gerückt oder geseilt werden können. Generell wird darauf geachtet, dass die Bäume nach Möglichkeit bergwärts gefällt werden. Dies bedeutet im Allgemeinen eine viel schonendere Holzerei. Wenn nötig, werden die Äste vom Jungwuchs entfernt und aufgestapelt.

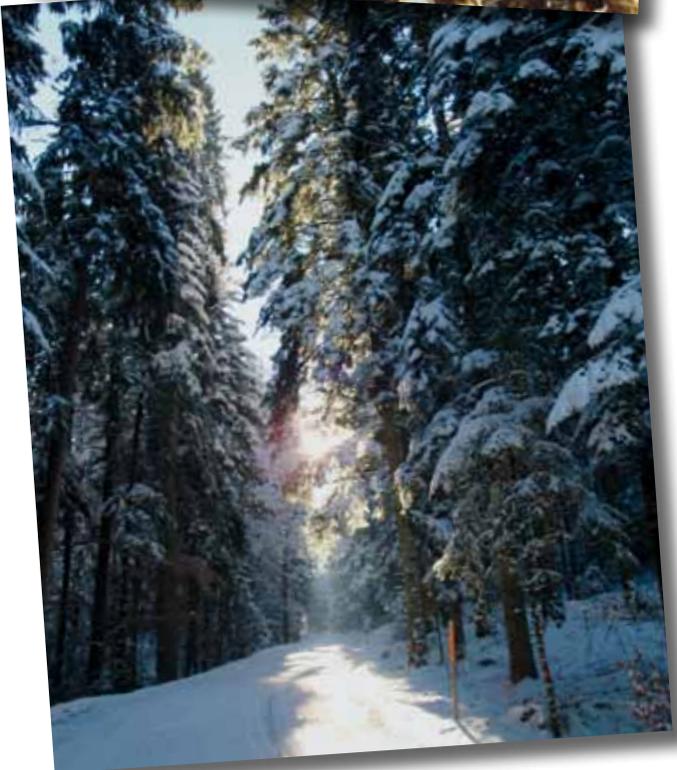


Bei der Burgergemeinde Sumiswald wird Arbeitssicherheit sehr gross geschrieben. Ein ruhiges, konzentriertes Arbeiten, ein gutes Arbeitsklima sowie eine klare Verständigungssprache sind dabei sehr wichtig. Eine entsprechende Ausrüstung und einwandfrei funktionierende Maschinen sind hier selbstverständlich. Ebenfalls ist eine gut erkennbare Signalisation oder Absperrung zwingend nötig, um Unfälle mit Drittpersonen zu vermeiden. Vor Beginn jedes Holzschlages muss genau bekannt sein, welche Sortimenten zu rüsten sind. Aufgabe des Teams ist es, jeden Baum in die optimalsten Sortimenten einzuteilen. So kann der bestmögliche Holzerlös erzielt werden. Beim Rücken im Bodenzug ist das Rücken des ganzen Baumes für den Wald meist schonender und auch kostengünstiger, als in einzelne Trämel zersägt. Bei langen Distanzen oder in unwegsamem Gelände wird meist die Seilbahn eingesetzt, da der verbleibende Bestand dadurch geschont wird. Die Stämme können rasch abgehoben und durch die Luft an eine gut befahrbare Strasse transportiert werden. So können auch ganze Giebel aus dem Wald gehoben werden, um zu Hackschnitzel weiterverarbeitet zu werden. Bei dieser Methode bleiben auch nicht mehr so viele Äste liegen, welche den Jungwuchs bei seiner Entfaltung behindern. Die Holzerei ist eine ausgesprochene Teamarbeit bei der sich jeder auf jeden verlassen können muss.





Bilder: eus, mo



Umba möchte Blindenführhund werden ... (Teil 3)



Bei Gygli klingelt die Hausglocke – mich begrüsst neben Katrin auch Umba, die inzwischen fast schon ausgewachsene Hündin. Nicht mit bellen macht sie auf sich aufmerksam, sondern mit einem Plüschtierli in der Schnauze. Später bringt sie mir auch noch ein Paar Socken – sie möchte mit mir spielen. Mir geht es jedoch darum, herauszufinden wie sie sich in der Zwischenzeit entwickelt hat.

Umba ist schon seit einiger Zeit im Pubertätsalter. Das dazugehörige Suchen der Grenzen muss die Patenfamilie meisterlich lösen oder eben ignorieren. Mit etwa neun Monaten wurde sie zum ersten Mal läufig – also war Leinenpflicht bei jedem Ausgang zwingend. Letzthin musste sie sich der Sterilisation unterziehen, was aber problemlos und ohne Komplikationen verlief.

Die Hündin hatte in der Zwischenzeit auch wieder Tests zu bestehen, insbesondere einen sogenannten Schusstest. Sie liess sich durch die Schüsse kaum ablenken, scheute nicht und zeigte keine Angst, was doch bei Hunden sehr oft der Fall ist.

Das Autofahren ist nicht ihre Leidenschaft, im Gegenteil, es schafft bei ihr Leiden, was manchmal zum Erbrechen führt. Leider bringen Bachblüten nicht immer den gewünschten Erfolg. Nächstens stehen für sie im Tierspital Gesundheitsuntersuchungen an. Es sind dies unter anderem Hüftstrontgen unter Narkose sowie Ohren- und Augenkontrollen durch Spezialisten.

Umba ist also immer noch auf gutem Weg Blindenführhund zu werden.

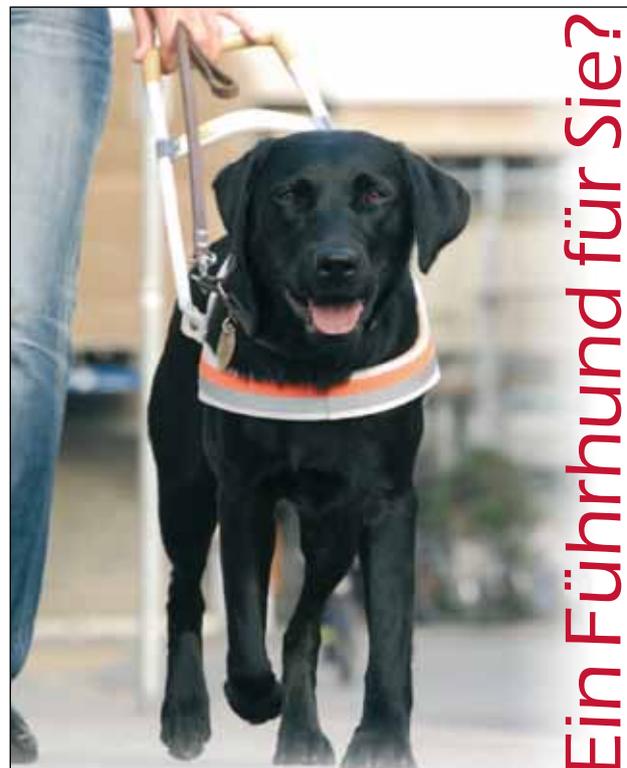
Eigentlich erstaunlich, dass nur etwa zwei Prozent Blinde oder sehbehinderte Menschen einen Blindenführhund haben und solche auch erst an über achtzehnjährige abgegeben werden.

Das Halten eines Hundes bringt natürlich auch gewisse Einschränkungen im Privatleben von Gygli mit sich. In den Ferien war Wandern angesagt; Velofahren, Skifahren und dergleichen muss die Familie auf später verschieben. Länger als etwa drei Stunden sollte Umba nicht allein gelassen werden. Zitat: «Dafür gibt sie uns aber als Kamerad so viel zurück, dass ein gewisser Verzicht mehr als aufgewogen wird».

Also, mehr in der nächsten Ausgabe.

Bild: zVg / Text: mo

Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Markstallstrasse 6
CH-4123 Allschwil
Telefon 061 487 95 95, Telefax 061 487 95 90
info@blindenhundeschule.ch



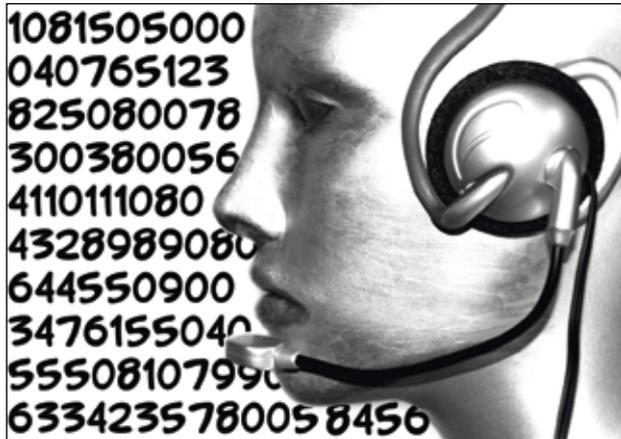
Ein Führhund für Sie?

Schmerzliche Trennung

Wortanfang	Wortende	Wortanfang	Wortende
Beis- _____	-ideen	Star- _____	-käste
Totenko- _____	-piel	Anfein- _____	-oderlebnis
Mehlstau- _____	-ente	Beur- _____	-aradies
Mundsch- _____	-ende	Rein- _____	-ergie
Aussende- _____	-partement	Kani- _____	-purig
K- _____	-zelt	Grosss- _____	-station
Urin- _____	-stinkt	Kontin- _____	-aufstall
Tal- _____	-schlampe	Regen- _____	-chrassen
Orch- _____	-pfaffe	Naht- _____	-kel
Urh- _____	-utz	Bein- _____	-ilage
Nacht- _____	-rät	Rein- _____	-raube
Säge- _____	-teller	Fachj- _____	-tin
Nachtti- _____	-ballergie	Winden- _____	-vestiert
Verein- _____	-anal	Dec- _____	-karnation
Innerr- _____	-hoden	Berg- _____	-naanlage
Forsch- _____	-eber	Weint- _____	-ellerin
Auss- _____	-eile	Sau- _____	-eration
Busend- _____	-haltet	Ständer- _____	-unsch
Badep- _____	-ster	Proz- _____	-densprache
Beng- _____	-altiger	Gebär- _____	-entsatz
Grass- _____	-argon	Rump- _____	-äte
Gen- _____	-dung	<p>Die Wortenden sind leider etwas durcheinander geraten >>> sucht die entsprechenden und setzt sie zum passenden Wortanfang. Viel Spass!</p> <p>(Allfällige Hilfestellung gibt es unter Telefon 034 437 11 21)</p>	
Fleis- _____	-lauben		
Parti- _____	-tschuss		
Freil- _____	-ente		

Das Telefon

(Kurz vor Weihnachten)



Jo hallo.

Guete Tag, da isch Frou Schöni, Cornelia-Versand.

Grüess ech Frou Cornelia...

...Schöni!

Das ma scho sy – das chan i dürs Telefon schlächt beurteile.

Also, chönnt i d Frou Marianne ha...?

Die bruchen i säuber.

I meine as Telefon.

Das geit jetz sicher nid – die isch im Teig – Wiehnachtsguetsli wüsst der – oder scho bim Abwäsche.
... nume ganz churz.

Die isch gäng nume churz – aber es geit jetz weder churz no läng, süsch mues iii go abwäsche.

Abwäsche isch gsung – s git fini Hut.

Die chan i chum bruche – i mues nachhär go Holz spaute, do bruchen i ender Läderhut.

Was weiter eigentlech?

Si het öpis ... – i cha öich das nid säge.

Die brucht nüt, si het scho aus.

Sit dir so sicher, das weis me by Froue nid immer.

Jo, do heit der rächt. Aber ds Budget isch so churz vor Wiehnacht usgreizt – üs mues d Staatskasse sowiso au Monet unger d Arme gryfe.

Si het öpis bschteut.

Chan i mir nid vorsteue.

Doch, öpis us der Herremode; wer weis, vilicht es Gschänk für den Herrn des Hauses...?!

Momänt – i hole se grad...

Wo der warme Südwind ...

Draussen ist es minus 17 Grad – absolut strenge winterliche Verhältnisse. Die Bise treibt den körnigen Schnee wie Kristalle über die weisse Decke und verwandelt alles in eine märchenhafte Dünenlandschaft. Knirschende Geräusche begleiten uns beim Gehen. Das Glitzern der Schneekristalle macht die Kälte augenfällig.

Und, was lese ich in der warmen Stube – die Morgenpost. Gleich zwei «aktuelle» Kataloge wurden mir zugestellt: Sommermode sowie Reiseträume und Badestrände.

Mädchen im Minirock, nabelfrei, rekeln sich auf der Terrasse. Dekoratives Top mit Rundhalsausschnitt und ärmellos, Badekleider in knapper Form, toller Jupe aus hundert Prozent Polyester, sogar waschbar, pistazienweisse Sandalen, und ... und ... und ...

Und hier müssen wir uns warm anziehen, bei 17 Grad minus...

«...wo der warme Südwind dem azurblauen Strand entlang zieht.» Badewetter auf Costa Sowieso, Frühlingserwachen an der wilden Küste in Spanien, Wellness und Beauty bis zur Abendsonne, Riviera dei Fiori und Palmenstrand, und ... und ... und ...
Alles mit Frühbestellungsrabatt.

Und immer noch ist es minus 17 Grad. Die Vögel sitzen aufgeplustert auf dem Futterbrett. Die Sonne steht wie eine Mattscheibe am Himmel.

Ich blättere weiter bis zur Herrenmode. Bei etwa hundert Seiten Damenmode finde ich auf den Schlusseiten des Katalogs noch gerade zwei Seiten für «IHN».

Immerhin zwei Seiten – grosszügig oder unglaublich?! (Emanzipation?)

Aber was wird angeboten? Jeans und ärmellose Hemden – dabei bräuchte ich einen warmen Pullover, möglichst aus doppelfädiger Baumwolle.

Ich lege die Kataloge zur Seite. Die 17 Grad minus können mich leider im Moment nicht motivieren, von diesen Angeboten Gebrauch zu machen.

mo

Gratulationen März bis Mai 2012

96	08.03.1916	Sommer Friedrich	Schloss 88, 3454 Sumiswald
	10.03.1916	Wüthrich Ida	Schloss 88, 3454 Sumiswald
95	09.03.1917	Reist-Bögli Elisabeth	Stegmattstrasse 11, 3457 Wasen i.E.
90	13.03.1922	Mosimann-Zürcher Hedwig	Gmündenstrasse 12, 3457 Wasen i.E.
	26.03.1922	Christen-Wyssen Emma	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
	13.04.1922	Kropf Anton	Führenweg 14, 3457 Wasen i.E.
	24.04.1922	Rauch-Beutler Rosette	Eystrasse 50, 3454 Sumiswald
	28.05.1922	Niedermann Jakob	Spitalstrasse 16, 3454 Sumiswald
85	10.03.1927	Scheidegger Paul	Wyken-Neuhaus 776C, 3454 Sumiswald
	14.03.1927	Zaugg-Althaus Verena	Dorfstrasse 11, 3457 Wasen i.E.
	23.03.1927	Wiedmer Ernst	Schloss 88, 3454 Sumiswald
	24.03.1927	Urwyler-Schibler Therese	Schoneggstrasse 4, 3454 Sumiswald
	29.03.1927	Scheidegger Hans	Unter Wyken 773B, 3454 Sumiswald
	11.04.1927	Kropf-Franz Röseli	Führenweg 14, 3457 Wasen i.E.
	12.04.1927	Sommer-Flückiger Gertrud	Gmündenstrasse 25, 3457 Wasen i.E.
	15.04.1927	Flückiger-Steiner Jeannette	Trachselwaldstrasse 9, 3455 Grünen
	30.04.1927	Nyffenegger Rudolf	Huttwilstrasse 5, 3457 Wasen i.E.
	04.05.1927	Kläy Jakob	Neuweg 652, 3454 Sumiswald
18.05.1927	Schenkel-Fahrni Elise	Flurweg 5, 3457 Wasen i.E.	
19.05.1927	Stalder Fritz	Ober Harisberg 23, 3455 Grünen	
80	06.03.1932	Studer Hans	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
	07.03.1932	Lehmann-Röthlisberger Margaretha	Neufeldstrasse 18, 3454 Sumiswald
	23.03.1932	Haslebacher Hans Ulrich	Zwey 1698, 3457 Wasen i.E.
	18.04.1932	Fankhauser-Schürch Adelheid	Mühlestützli 3, 3455 Grünen
	06.05.1932	Grädel-Baumgartner Elsbeth	Habermehlerweg 9, 3454 Sumiswald
	11.05.1932	Schrag-Huber Elisabeth	Fabrikstrasse 11, 3455 Grünen
	14.05.1932	Lehmann Fritz	Neufeldstrasse 18, 3454 Sumiswald
	14.05.1932	Widmer-Gehrig Vreneli	Lindenweg 3, 3457 Wasen i.E.
24.05.1932	Ritter Hans	Hunzigenallee 1, 3110 Münsingen	



So individuell wie Ihr Traum vom Eigenheim: unsere Beratung.

Mit Raiffeisen wird Ihr Traum von den eigenen vier Wänden schneller wahr. Denn unsere Experten beraten Sie persönlich und erstellen für Sie eine individuelle Finanzierungslösung, die Ihren Wünschen und Ihrer Situation entspricht. Sprechen Sie heute noch mit uns.
www.raiffeisen.ch/hypotheken

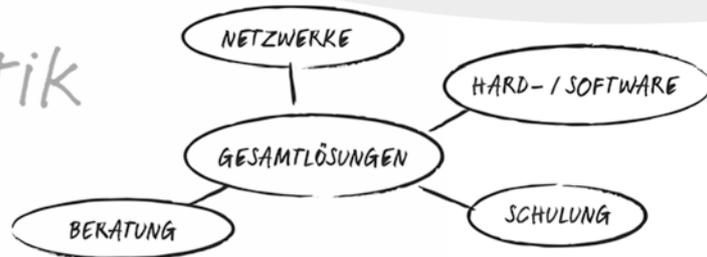
Raiffeisenbank Unteremmental
Geschäftsstelle Wasen, Dorfstrasse 3, 3457 Wasen
Tel. 034 437 10 20, Fax 034 437 04 03
www.raiffeisen.ch/unteremmental
unteremmental@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN



Hans Sommer GmbH Heizungen / Sanitär 3457 Wasen i.E. Tel. 034 437 11 31

BALZ
informatik



BALZ informatik AG
Spitalstrasse 2
3454 Sumiswald

Telefon 034 437 90 00
Telefax 034 437 90 05

info@balz.ch
www.balz.ch

Fehlt Ihnen die
zündende Idee für
Ihre Werbung?



zimi : grafik
web satz grafik

Stefan Zimmerli
3454 Sumiswald
T 034 431 39 79
info@zimigrafik.ch
www.zimigrafik.ch

zimigrafik hilft Ihnen gerne bei der Gestaltung und Erstellung von:

- > Logos
- > Briefschaften
- > Broschüren
- > Prospekten
- > Flyern
- > Beschriftungen
- > Vermählungs- und Geburtskarten

Inserate: Gestaltung und Datenerstellung Ihrer Inserate für Zeitschriften, Zeitungen, Vereinshefte, Festführer

Internet: Konzeption, Gestaltung und Umsetzung Ihrer Website

Veranstaltungen März bis Mai 2012

Wann	Was	Wo	Organisator
03.03.12 Konzertbeginn 21.00 Uhr	LIVE KONZERT *SWEET NOVEMBER* ROCK	BIKERS PLACE ENGELBERG	DEAD RIDERS SUMISWALD
08.03.12	Seniorenachmittag		Frauenverein Sumiswald
09.03.12, 20.00 Uhr	Hauptversammlung Frauenverein Landfrauengruppe Sumiswald		Frauenverein Sumiswald
10.03.12, 20.00 Uhr	Richard Koechli (git) – Blues!	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Chlyni Büni Sumiswald
11.03.12, 17.00 Uhr	Neues Zürcher Orchester & Musikschüler	Kirche Wasen	Kulturkreis Sumiswald
16.03.12, 17.00 Uhr	Externe Kegel-Meisterschaft	Restaurant Bahnhof Grünen	KK Lüdererblick
16.03.12, 20.00 Uhr 17.03.12, 20.00 Uhr 18.03.12, 14.00 Uhr	Jahreskonzert MG Sumiswald Jahreskonzert MG Sumiswald Jahreskonzert MG Sumiswald	Aula Sumiswald Aula Sumiswald Aula Sumiswald	Musikgesellschaft Sumiswald Musikgesellschaft Sumiswald Musikgesellschaft Sumiswald
20.03.12, ab 11.30 Uhr	Mittagstisch für jung und alt	Landgasthof Kreuz Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
30.03.12 Konzertbeginn 21.00 Uhr	LIVE KONZERT *THE KUNG FOO PANDAS*	BIKERS PLACE ENGELBERG	DEAD RIDERS SUMISWALD
31.03.12, 16.00 – 21.00 Uhr 01.04.12, 10.00 - 16.00 Uhr	Ausstellung der Kursarbeiten der Landfrauen	Restaurant Grütli Wasen	Landfrauenverein Wasen
05.04.12	Ostermarkt		Frauenverein Sumiswald
07.04.12, 10.00 – 12.00 Uhr	Sumiswalder Eiertütschete	beim Weiher (Pap. Grünenwald)	Verkehrsverein Sumiswald/Grünen
19.04.12, ab 11.30 Uhr	Mittagstisch für jung und alt	Landgasthof Bären Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
23.04.12, ab 17.00 Uhr	Unterverband Emmental 4. Kegel-Meisterschaft	Restaurnt Bahnhof Grünen	KK Lüdererblick
27.04.12 Konzertbeginn 21.00 Uhr	LIVE KONZERT *WHISKY TRAIN* COUNTRY-ROCK-BLUES	BIKERS PLACE ENGELBERG	DEAD RIDERS SUMISWALD
28.04.12, 20.00 Uhr	Andy Egert & Bob Stroger – Blues!		Chlyni Büni Sumiswald
29.04.12, 13.00 Uhr	Zwirbelen	Restaurant Bahnhof Grünen	KK Lüdererblick
04.05.12, 19.30 Uhr	Hauptversammlung Sumiswalder Krankenkasse	Landgasthof Kreuz Sumiswald	Sumiswalder Krankenkasse
05.05.12, 13.00 – 22.00 Uhr 06.05.12, 09.00 – 16.00 Uhr	Jungtierschau Sumiswald Jungtierschau Sumiswald	Werkhof Sumiswald Werkhof Sumiswald	Ornithologischer Verein Sumiswald Ornithologischer Verein Sumiswald
11.05.12	Warenmarkt	Dorfplatz	Marktfahrer
17.05.12 – 20.05.12	8. Europäische Mennonitische Regionalkonferenz	Forum Sumiswald	Mennonitenkonferenz Schweiz
22.05.12, ab 11.30 Uhr	Mittagstisch für jung und alt	Landgasthof Kreuz Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
31.05.12	Seniorenreise		Frauenverein Sumiswald

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.